



**Vertriebene
aller Länder,
vereinigt euch!**

DIE LINKE.

Fraktion im Sächsischen Landtag

Einfalt grassiert, die Hass gebiert

Die Fluchtbewegung verändert unser Land. Das wachsende, jünger werdende Sachsen ersetzt das schrumpfende, alternde. Hysterie erschwert uns allen den Wandel. Sie entsteht durch »Brandbriefe«, auch von Bürgermeister, die noch gar keine Flüchtlinge unterzubringen hatten. Sie ist aber vor allem das Produkt rechter Hetzer, die einen »natürlichen Interessengegensatz« zwischen Geflüchteten und Einheimischen erfinden. Mit Lügen und einfältigen Argumentationen wiegeln sie Menschen auf – etwa indem sie behaupten, »die Politik« kümmerge sich nicht um deutsche Obdachlose, versorge »nur« Geflüchtete. Sie wollen uns weismachen, die Bevölkerung büße wegen der Geflüchteten automatisch ein. Ergebnis: Ein Klima, in dem Asylheime blockiert, angezündet, Menschen angegriffen werden.

Mit allen Neues schaffen, das allen nützt

Parallelgesellschaften gibt es längst: Seit Jahrzehnten wird industriepolitisch fehlgesteuert, die Regierenden engagieren sich nicht für gleichwertige Lebensverhältnisse, die sozialen Schichten driften auseinander, demokratische Beteiligung wird abgewürgt. Schaffen wir mit den Geflüchteten etwas Neues, das allen nützt! Wir waren, sind und bleiben diejenigen, die sozialen Ausgleich anstreben. Davon halten uns Geflüchtete nicht ab, sie bestärken uns. Ihre Integration überfordert nicht unsere Gesellschaft, aber Teile von Verwaltung und Kommunen, die unter der CDU-Kürzungspolitik leiden. Wir wollen geordnetes Handeln bei Unterbringung und Integration – und Gelassenheit: Vorsicht mit Verallgemeinerungen! Es gibt nicht »die Flüchtlinge«, nicht »die Politiker« oder »die Medien«, auch nicht »den Islam«.

Kapitalismus fragt nicht nach Herkunft

Anders als die CDU leugnen wir Missstände nicht. Wir erleben eine Krise der sozialen Gerechtigkeit: Es gibt viel Armut und prekäre Arbeit, aber zu wenig Geld für Schulen, bezahlbare Wohnungen, Straßen, Kultur. Das war schon vor der Fluchtbewegung so – verantwortlich sind die Regierenden! Geflüchtete dürfen nicht die Sündenböcke sein: Solange Geprellte gegen Schwächere, Abstiegsbedrohte gegen Abgestiegene, Verunsicherte gegen

Traumatisierte ziehen, triumphieren die Hüter einer Ordnung, die sozialen Ausgleich verhindert. Kapitalistisch dominierte Staaten vertreiben Menschen: Im Inland sind sie unfähig, Gerechtigkeit zu schaffen, vertreiben Menschen aus einem Leben ohne materielle Sorgen und Zukunftsangst. Im Ausland begünstigen ihre Rüstungsexporte, geo- und wirtschaftspolitischen Interessen, ihre ressourcenraubende Lebensweise Krieg, Armut und Umweltzerstörung. Auch das vertreibt Menschen aus einem Leben in Frieden und ohne Not. Kurz: Entfesselter Kapitalismus vertreibt Menschen aus der Aussicht auf soziale Sicherheit, egal, welche Herkunft, Nationalität oder Hautfarbe sie haben. Die falscheste Antwort darauf wäre Fundamentalismus – etwa der IS-Terrororganisation, die vor allem Moslems ermordet, oder sächsischer Terroristen, die Asylheime anstecken.

Alternative für Sachsen: Zusammenhalt

Die Herrschenden würden Armut und Abstiegsbedrohung auch nicht bekämpfen, wenn es keine Flüchtlinge und »nur« einheimische Arme und Abstiegsbedrohte gäbe. Die CDU hätte 25 Jahre lang Gerechtigkeit und Demokratie fördern können – sie unterlässt das, ebenso wie wichtige erste Schritte in der Flüchtlingspolitik: Behörden durch Personalaufbau und Bürokratieabbau helfen, Ordnung bei Erstuntersuchungen, Asylantragsstellung und -bearbeitung schaffen, was wir im Landtag fordern (*Drucksache 6/3204*). Nötig ist noch mehr: Zusammenhalt schaffen, keinen Gegensatz zulassen zwischen den von Krieg und Verfolgung Vertriebenen und denen in der einheimischen Bevölkerung, die auch leiden. Sie wollen wir verbinden, mit der alleinerziehenden Mutter aus Schneeberg, dem Riesaer Facharbeiter, dem syrischen Pizzabäcker für ein soziales Sachsen streiten. Alle verdienen soziale Sicherheit. Das geht, wenn Vermögende stärker beitragen. Dafür kämpfen wir schon immer – gemeinsam mit allen Vertriebenen schaffen wir das!

*Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden
Telefon: 0351/493-5800, Fax: 0351/493-5460
V.i.S.d.P.: Marcel Braumann, Stand: Dezember 2015
linksfraktion@st.sachsen.de
www.linksfraktion-sachsen.de*